

COURAGE MON AMOUR, MOTEUR S'IL VOUS PLAÎT, CG CINEMA PRÄSENTIEREN

EMMANUELLE
RIVA

PIERRE
RICHARD

DOMINIQUE
ABEL

FIONA
GORDON

BARFUSS IN PARIS

EIN FILM VON
ABEL & GORDON

PRESSEHEFT



Film Kino Text zeigt
eine **PRODUKTION** von **COURAGE MON AMOUR, MOTEUR S'IL VOUS PLAÎT**
und **CG CINÉMA**

BARFUSS IN PARIS

VON ABEL & GORDON

**MIT DOMINIQUE ABEL, FIONA GORDON,
EMMANUELLE RIVA, PIERRE RICHARD**

ab 07. September 2017 im Kino

2016 / Frankreich, Belgien / DCP / 83 min.

Verleihagentur:

Die FILMAgentinnen
Gamke + Weber GbR
030 887174511
info@filmagentinnen.de

Verleih:

Film Kino Text
Jürgen Lütz e.K.
0228 420767
juergen.luetz@filmkinotext.de



Presseagentur:

Filmpresse Meuser
Frankfurt
Carola Schaffrath
069 405 80 416
c.schaffrath@
filmpresse-meuser.de

Pressematerial: www.filmkinotext.de



SYNOPSIS



Fiona, Bibliothekarin aus Kanada, landet in Paris, um ihrer alten, bedürftigen Tante zu Hilfe zu kommen. Aber Fiona verläuft sich, und Tante Martha ist verschwunden. Das ist der Beginn einer Verfolgungsjagd in Paris, zu der sich noch Dom einlädt, ein egoistischer Obdachloser, ebenso verführerisch wie aufdringlich...

REGIE STATEMENT



Dieser Film ist autobiographisch, oder fast.

Ausgehend von unserer eigenen Entdeckung vom Paris der 80er Jahre, unseren ersten Schritten als Schüler bei Jacques Lecoq, den ungewöhnlichsten Begegnungen (eine wirkliche Tante Martha und mehr als ein aufgeweckter Clochard), haben wir einen einfachen Film geschrieben, persönlich und – dem unwiderstehlichen Drang folgend, sich dem Zeitgeist zu verweigern – fröhlich.

Zunächst sollten uns die Figuren ähnlich sein und unser Talent zur Komik herausstellen. Nach ein paar Seiten war uns klar, dass uns die Figur von Martha viel bedeutete: ihre Zerbrechlichkeit, die Dringlichkeit ihrer Situation, ihr Bedürfnis nach Eigenständigkeit. Also haben wir die Geschichte ausgeweitet, um unserem Komiker-Duo diese dritte, angeschlagene Figur hinzuzufügen. Wir haben in Paris nach einer Wegstrecke gesucht, die zu den Irrungen der Figuren passt, und haben die Île aux Cygnes gefunden.

Das ist ein Zufluchtsort mitten in Paris, wo man morgendlichen Joggen ebenso begegnet wie

Verliebten, Touristen, vielen Hunden an der Leine, aber auch Obdachlosen und anderen Personen, die am Rande der Gesellschaft leben, wie Dom mit seinem winzigen Zelt, das am Fuß der Freiheitsstatue aufgebaut ist, eine Anspielung auf seinen Status als Vagabund.

Das ist ein Paris auf den Brücken und unter den Brücken, eine Stadt des Lichts und der Dunkelheit, umgeben von einer erstaunlichen Kondensat der großen Entwürfe, Mischung der Epochen, der Architekturstile, Kreuzungspunkt der Schnellstraßen, der Touristenströme ... ein Chaos mit einer gewissen Anmut.

Die Diskrepanz zwischen den Hochburgen der Kultur und den versteckten Winkeln im Umfeld gefällt uns. Wir folgen zunächst dem Blick von Fiona in all seiner Unschuld, werfen einen Blick auf die romantische und pittoreske Kulisse und entdecken dann eher geheimnisvolle Orte, die ungewöhnliche Geschichten heraufbeschwören, merkwürdige, heutige, die Welt von Dom.



Warum PIEDS Nus (Barfuß)?

Das ist eine gewisse Idee von Freiheit, auf seinen Körper zu hören, aus den Zwängen auszuweichen, seine Zehen zu lockern. Seinem Instinkt zu folgen, Einfachheit wiederzufinden, sich für etwas zu entscheiden, auch wenn es verletzbar macht, auch wenn es seinen Preis hat.



Emmanuelle Riva

Wir haben sie bei ein paar lässigen Tanzschritten auf einem Video der New York Times (realisiert für die Oscar-Kampagne) gesehen. Wir haben uns in einem Restaurant in Paris getroffen. Wir haben über alles gesprochen außer dem Projekt, vom Gang, von den Haaren der Passanten, vom Essen, vom Landleben... Wir fanden sie lebendig und sinnlich, wie eine Katze, und sie lachte wie ein Kind. Sie hatte Recht, nicht über den Film sprechen zu wollen, das ist eher eine Sache der Anziehung. Sie hat zugesagt. Wir haben sie vorgewarnt, dass sie eine gewöhnliche Straßenkatze wäre, dass es keinen Maskenbildner, keinen Wohnwagen gäbe, und dass wir ihre Punk-Haare so lassen wollten. Sie hat gelacht.



Pierre Richard

Für die Rolle von Norman, Geliebter und Tanzpartner von Martha, hatten wir Pierre Étaix geplant. Er hatte uns schon bei der Arbeit an unserem ersten Kurzfilm sehr inspiriert, ein komödiantischer, eleganter Künstler, gleichzeitig förmlich und modern.

Als Pierre Étaix zu Drehbeginn aus gesundheitlichen Gründen absagte, hat uns unsere Co-Produzentin Christie Molia zugeflüstert, dass ein anderer Pierre zu haben wäre. Pierre Richard hat eine Zusammenfassung von 3 Sätzen gelesen, hat 3 Minuten überlegt und uns für 3 Drehtage zugesagt, keine Minute länger, egal wofür.

Für Dominique ist Pierre Richard ein Clown, der das Ende seiner Kindheit erleuchtete, der Schauspieler des ersten Films, den er alleine gesehen hat, mit 13 Jahren, ein lebendiges Wesen, das komischer war, als alles, was er kannte, gelenkiger, charmanter und vor allem witziger, was schon viele Qualitäten sind für einen einzigen Mann.

Pierre improvisiert andauernd, Emmanuelle ist intuitiv, aber sie mag es, von Take zu Take aufzubauen. Zusammen amüsieren sie sich. Und wir waren bewegt. Nach der Szene auf der Bank im Friedhof sagte Pierre zu ihr: „Ich hatte gehört, sie wären eine Nervensäge, aber das stimmt überhaupt nicht!“ Emmanuelle hat gelacht, mit ihrem Lachen einer 14-Jährigen.

Unser Stil. Warum wir darauf bestehen und was sich ändert.

Wir kommen aus der Welt des Theaters. Neben dem Live-Interesse beflügeln die Grenzen der Bühne auch die Phantasie, man muss ständig übertragen, Dinge und Tricks erfinden, in heimlicher Absprache mit dem Publikum. Wir haben diese Arbeitsweise für das Kino übernommen, und sind, Film für Film, in die Welt des Realen, Konkreten von heute vorgedrungen.

In „Paris pieds nus“ haben wir zum ersten Mal digital gedreht, um beweglicher zu sein, leichter, um sich spontaner auf die Stadt und ihre Bewohner einlassen zu können. Das war ein Bedürfnis zu experimentieren, zu ein bisschen Chaos und Freiheit, was die Erzählweise angeht, die Kadrierung oder die Musik. Wir haben den Zufall regieren lassen, und haben mit den Vorgaben der Orte gearbeitet. Ebenso wichtig wie unseren komödiantischen Stil zu bewahren, war uns, diese Geschichte in einem realen Milieu anzusiedeln, voll von Menschen, und auch Paris einen eigenen Charakter zu geben, mit einem angeschlagenen Körper.





BIOGRAPHIEN



DOMINIQUE ABEL & FIONA GORDON

Dominique Abel ist Belgier; Fiona Gordon ist Kanadierin, geboren in Australien.

Seit mehr als 25 Jahren haben Abel & Gordon zusammen einen einzigartigen Theater-Kosmos geschaffen, sehr visuell und geprägt von Poesie und Humor. In den 80er Jahren haben sie sich in einer alten Fabrik in Brüssel niedergelassen und ihre Compagnie, *Courage mon amour*, gegründet, mit der sie vier Stücke auf die Bühne brachten, die um die ganze Welt gingen.

Ohne ihr bevorzugtes Sujet aufzugeben, die Vertracktheiten des Menschseins, haben Abel & Gordon ihre ersten Schritte zum Kino gemacht: mit „*La Poupée*“ (1992, *Die Puppe*) von Bruno Romy, der seitdem ein enger Mitarbeiter ist. Seit ihrem ersten Spielfilm „*L'Iceberg*“ (2006, *Der Eisberg*) haben sie drei weitere Langfilme realisiert, in denen sie eine slapstickhafte, physische Komik entwickeln, im clownesken Stil von Pierre Étaix und Jacques Tati.

STÜCKE

1985 : *LA DANSE DES POULES*

1988 : *L'ÉVASION*

1995 : *POISON*

2005 : *HISTOIRE SANS GRAVITÉ*

FILME

1994

MERCI CUPIDON (13 min.)

geschrieben und realisiert mit Bruno Romy, ausgezeichnet auf dem FIFF Namur, auf dem Festival d'Amour in Mons, auf dem Festival de Vendôme.

1997

ROSITA (13 min.)

ausgezeichnet bei Media 10/10 und auf dem FIFF Namur, Avanca Portugal, Donne in Corto Barcelona und Rom

2000

WALKING ON THE WILD SIDE (13 min.)

ausgezeichnet auf mehreren belgischen Festivals, in Frankreich, Deutschland, Portugal, Italien, USA.

2005

L'ICEBERG (84 min.)

in der Auswahl des 53. Festivals von San Sebastian

2008

RUMBA (76 min.)

geschrieben und realisiert mit Bruno Romy
In der Auswahl des 61. Filmfestivals von Cannes –
Semaine de la Critique

2011

LA FÉE (94 min.)

geschrieben und realisiert mit Bruno Romy
In der Auswahl des 64. Filmfestivals von Cannes –
Quinzaine des Réalisateurs



BIOGRAPHIEN



EMMANUELLE RIVA (MARTHA)

Die Theaterschauspielerin Emmanuelle Riva wird für das Kino entdeckt durch Alain Resnais, der ihr die Hauptrolle in „Hiroshima mon amour“ gibt. In diesem Schlüsselwerk entfaltet Emmanuelle Riva eine ganz eigene Stimme, Präsenz und Persönlichkeit.

In den 60er-Jahren dreht sie mit Gillo Pontecorvo („Kapo“), Jean-Pierre Melville („Léon Morin, prêtre“ – Eva und der Priester) und Georges Franju, der sie in „Thérèse Desqueyroux“ besetzt, für den sie 1962 den Darstellerpreis in Venedig bekommt. Sie setzt die Arbeit mit Regisseuren fort, die für ihren Anspruch bekannt sind, wie Fernando Arrabal, Krzysztof Kieslowski, Marco Bellocchio und auch Philippe Garrel.

Auch wenn sie nie die Leinwand verlassen hat, insbesondere in schönen, immer gewagten Nebenrollen wie in „C'est la vie“ und „Venus beauté“ – Schöne Venus, kehrt sie 2012 an die Spitze des Weltkinos zurück mit „Amour“ – Liebe von Michael Haneke, der die Goldene Palme beim 65. Filmfestival in Cannes bekommt, und für den sie den César als Beste Schauspielerin erhält.

PHILLIPE MARTZ (M. MARTIN)

Philippe taucht in allen Filmen von Abel & Gordon auf und trägt seinen Humor und ein bisschen seiner Größe (im wahrsten Sinne des Wortes) in jede Figur, die er verkörpert. Er ist Clown und spielt überwiegend Theater mit seinem langjährigen, amerikanischen Partner, Bernie Collins, unter dem Namen BP Zoom.

PIERRE RICHARD (NORMAN)

Ein wahrer Erfinder der Form, ein ideenreicher Schauspieler, dessen komische Effekte nie von der Zeit eingeholt wurden. Pierre Richard hat es verstanden, eine eigene Figur zu erschaffen, durch die überraschende Synthese von Schweigen und Reden, ein Erbe von Buster Keaton, was Gestik und Ausdruck angeht, und von Groucho Marx, was die Wortspiele und verbalen Slapstick angeht. Seit Ende der 60er Jahre hat Pierre Richard Jahrzehnte durchschritten und Generationen geprägt mit seinem beachtlichen Erfolg, der ihn zu einem Spitzenreiter des Box-Office werden ließ, besonders durch seine komischen Rollen in den Komödien von Claude Zidi („La Moutarde me monte au nez“ – Der lange Blonde mit den roten Haaren und „La Course à l'échalote“ – Der Tolpatsch mit dem sechsten Sinn), Yves Robert („Le Grand Blond avec une chaussure noire“ – Der große Blonde mit dem schwarzen Schuh), „Le Retour du Grand Blond“ – Der große Blonde kehrt zurück), Georges Lautner („On aura tout vu“) und Francis Veber („Le Jouet“ – Das Spielzeug, „La Chèvre“ – Der Hornochse und sein Zugpferd, „Les Compères“ – Zwei irre Spaßvögel, und „Les Fugitifs“ – Die Flüchtigen).



BESETZUNG

STAB



FIONA	FIONA GORDON
DOM	DOMINIQUE ABEL
MARTHA	EMMANUELLE RIVA
NORMAN	PIERRE RICHARD
BOB LE MOUNTIE	FRÉDÉRIC MEERT
M. MARTIN	PHILIPPE MARTZ

REGIE UND DREHBUCH	DOMINIQUE ABEL UND FIONA GORDON
BILDGESTALTUNG	CLAIRE CHILDÉRIC UND JEAN-CHRISTOPHE LEFORESTIER
SCHNITT	SANDRINE DEEGEN
TON	FRÉDÉRIC MEERT UND ARNAUD CALVAR
SZENENBILD	NICOLAS GIRAULT
KOSTÜMBILD	CLAIRE DUBIEN
MISCHUNG	EMMANUEL DE BOISSIEU

PRODUZIERT VON	CHRISTIE MOLIA, CHARLES GILLIBERT, ABEL & GORDON
VERTRIEB	FILM KINO TEXT



